

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0368/2022
Amt/Aktenzeichen 69/69-96-001	Datum 14.03.2022	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Werkausschuss der Gebäudewirtschaft Mainz	Entscheidung	22.03.2022	Ö

<b>Betreff:</b> GWM-Wirtschaftsplan 2022 hier: Denkmalpflegeprogramm
Mainz, 17.03.2022  gez.  Marianne Grosse Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss stimmt der vorgeschlagenen Verwendung der Mittel aus dem GWM-Denkmalpflegeprogramm 2022 zu.

## Problembeschreibung / Begründung

### 1. Sachverhalt

Im Wirtschaftsplan 2022 der Gebäudewirtschaft Mainz stehen 300.000,00 EUR für Maßnahmen aus dem Denkmalpflegeprogramm zur Verfügung.

### 2. Lösung

Es wird vorgeschlagen, diese Mittel für erforderliche Maßnahmen an nachfolgend aufgelisteten Objekten zu verwenden.

#### 2.1 Schwerpunkt Römisches Mainz

##### 2.1.1 Römersteine

Bei den Pfeilern, als Reste der römischen Wasserleitung, wird das Mauerwerk saniert, um die Pfeiler vor weiterem Verfall zu schützen. Jedes Jahr werden jeweils 5 – 10 Pfeiler saniert, um die insgesamt 63 Römersteine nach und nach vollständig abzuarbeiten.

Es ist vorgesehen in diesem Jahr acht Römersteine zu konservieren (Nr. 38,39,42, 44,46,47,49,50). Baubegleitend werden die Arbeiten von einem Restaurator betreut. Für die konservatorischen Maßnahmen stehen insgesamt 50.000,00 EUR bereit.

##### 2.1.2 Römische Bühnentheater

Die Fundamente, die sog. Substruktionen, des Römischen Theaters sind in einem kritischen Zustand, da Feuchtigkeit eindringt und im Winter das Mauerwerk aufgesprengt wird. Genau wie bei den Römersteinen muss das originale Mauerwerk mit einer Schutzschicht, einer sog. Verschleiß- oder Opferschicht, überzogen werden, um die Pfeiler des Römischen Theaters vor der Verwitterung und somit vor dem Verfall zu schützen. Es sollen die Pfeiler Nr. 6, 11, 14 und 19 konserviert werden.

Insgesamt stehen für diese konservatorischen Maßnahmen 40.000,00 EUR bereit

#### 2.2 Fischtor Pinienzapfen

Das Fischtor stand einige Meter vor dem Standort des ehemaligen mittelalterlichen Fischtors und hatte eine so genannte Kaponniere in seiner Mitte, eine Art Festungsturm. Bereits 1907 wurde die Rheinkehlbefestigung allerdings in Gänze aufgegeben, wenige Jahre später in den 1920er Jahren das Fischtor entsprechend verkleinert und 1930 die Kaponniere für das Stresemann Denkmal abgerissen. Die Pinienzapfen, welche man heute sieht, wurden zur selben Zeit vom Brückentor entfernt und auf die Pfeiler des Fischtors gesetzt.

Der vorhandene Pfeiler mit Pinienzapfen soll konserviert und zum Teil ausgetauscht werden. Das Kapitell ist auf Grund der starken Schäden nicht mehr zu erhalten und muss neu hergestellt werden. Das gegenüberliegende Pendant des Pfeilers soll, bis auf das vorhandene Kapitell und den Pinienzapfen, ebenfalls rekonstruiert werden. Die Denkmalrechtliche Genehmigung ist erteilt. Für diese Maßnahme stehen 35.000,00 EUR zur Verfügung

#### 2.3 Portal St. Josef

Das Barockportal aus rotem Sandstein in der Fassade des ehemaligen Karmeliterklosters wurde um 1710 erbaut. Auf Grund starker Beschädigungen besteht dringender Sanierungsbedarf. Das von einem Restaurator erstellte Leistungsverzeichnis sowie die entsprechende

Kostenschätzung liegen bereits vor. Denkmalrechtliche Genehmigung wurde erteilt. Insgesamt stehen für diese konservatorischen Maßnahmen 75.000,00 EUR bereit.

## 2.4 Fort Hauptstein

Das Fort Hauptstein wurde 1713-25 als eigenständige Verteidigungsanlage erbaut. Aufgrund starker Schäden besteht in Teilbereichen Unfallgefahr. Eine seitliche Flanke, die im unteren Teil aus Bruchstein und oben aus Sandsteinquadern besteht, ist abgerissen und muss stabilisiert und aufgemauert werden. Eine Konservierung und Sicherung der Verdachungen ist dringend erforderlich. An einem Türdurchgang fehlen Steine im Segmentbogen die ergänzt werden müssen. Die Backsteine die provisorisch auf die Gewände aufgemauert sind, sollen durch neu gefertigte Sandsteinquader ersetzt werden. An der Sandsteinfassade und in den Fugen haben sich bereits großflächig Gipskrusten gebildet. Die Entfernung der Gipskrusten und eine neuen Verfugung ist vorgesehen. Die Denkmalrechtliche Genehmigung wurde erteilt. Für die Instandsetzung stehen insgesamt 100.000,00 EUR bereit

## 3. Alternative

keine

## 4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Aus dem o.g. Sachverhalt ergeben sich keine geschlechterspezifischen Folgen, die einer Analyse und Bewertung bedürfen.

## 5. Auswirkungen auf den Klimaschutz (Klima-Check)

Bei den Liegenschaften handelt es sich um Denkmäler und Kulturgüter, die erhalten werden müssen.

Durch die behutsame Sanierung der Objekte unter Einschaltung externer Fachexpertisen werden Treibhausgas-Emissionen vermieden und ein nachhaltiger Umgang mit den Flächen erreicht.